

# Erzgebirgischer Volksfreund

**Tageblatt** • enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen der  
 Umshauptmannschaften Schwarzenberg und Zwickau, sowie  
 der Staats- u. Städtischen Behörden in Aue, Grünhain, Hartenstein, Johann-  
 georgenstadt, Löhnhay, Neustädtele, Schneeberg, Schwarzenberg bzw. Wildenfels.  
**Verlag von C. M. Gärtner, Aue, Erzgeb.**  
 Fernsprech-Anschlüsse: Aue 81, Löhnhay (mit Aue) 440, Schneeberg 10, Schwarzenberg 19.  
 Druckanstalt: Volksfreund Erzgebirge.

Der „Erzgebirgische Volksfreund“ enthält täglich alle Nachrichten der Lokal- und Provinzialpresse.  
 Preis: monatlich 4.00 Mark bis zum Ende des Jahres 1921; vierteljährlich 11.00, halbjährlich 21.00, jährlich 40.00 Mark.  
 Anzeigenpreis: in der ersten Spalte pro Zeile 1.00, in der zweiten 0.75, in der dritten 0.50, in der vierten 0.25, in der fünften 0.15, in der sechsten 0.10, in der siebenten 0.075, in der achten 0.05, in der neunten 0.035, in der zehnten 0.025, in der elften 0.015, in der zwölften 0.010.  
 Abonnementpreis: in der ersten Spalte pro Zeile 1.00, in der zweiten 0.75, in der dritten 0.50, in der vierten 0.25, in der fünften 0.15, in der sechsten 0.10, in der siebenten 0.075, in der achten 0.05, in der neunten 0.035, in der zehnten 0.025, in der elften 0.015, in der zwölften 0.010.  
 Verlagsadresse: Leipzig Nr. 12208.

Spezial-Anzeige für die am 2. Januar 1921 erscheinende Nummer des „Erzgebirgischen Volksfreund“.  
 Die Redaktion ist für die Rücknahme von Anzeigen nicht verantwortlich.  
 Die Redaktion ist für die Rücknahme von Anzeigen nicht verantwortlich.  
 Die Redaktion ist für die Rücknahme von Anzeigen nicht verantwortlich.

Nr. 3.

Mittwoch, den 5. Januar 1921.

74. Jahrg.

## Erla.

Die Staatsstraße Schwarzenberg—Johanngeorgenstadt in Gier Erla wird wegen Vornahme von Bauarbeiten vom Januar 1921 ab bis auf weiteres gesperrt.  
 Der Verkehr wird auf die Privatstraße der Fa. Reiter & Breitfeld verwiesen.  
 Umshauptmannschaft Schwarzenberg, am 4. Januar 1921.

## Straßenperrung.

### Bekanntmachung.

**Bekanntmachung,**  
 betreffend die Einrichtung der Umshauptmannschaft für das Kalenderjahr 1920.  
 Auf Grund des § 144 der Ausführungsbestimmungen zum Umshauptmannschafts-Gesetz werden die zur Einrichtung der Umshauptmannschaft verpflichteten Personen, die eine selbständige gewerbliche oder berufliche Tätigkeit ausüben, die Gesellschaften und sonstigen Personenvereinigungen in dem Bezirke des Finanzamts Aue aufgefordert, die vorgeschriebenen Erklärungen über den Gesamtbetrag der steuerpflichtigen Einkünfte im Jahre 1920 bis spätestens Ende Januar 1921 dem örtlich zuständigen Umshauptmann, d. h. bei Städten und Gemeinden die Gemeindebehörde, bei den selbständigen Gutsbesitzern das Finanzamt Aue, schriftlich einzureichen oder die erforderlichen Angaben an Umshauptmannschaft mündlich zu machen.  
 Als steuerpflichtiger Gewerbebetrieb gilt auch der Betrieb der Land- und Forstwirtschaft, der Viehzucht, der Fischerei und des Gartenbaues sowie der Bergwerkbetrieb. Die Absicht der Gewinnerzielung ist nicht Voraussetzung für das Vorliegen eines Gewerbebetriebs im Sinne des Umshauptmannschafts-Gesetzes. Auch Angehörige freier Berufe (Ärzte, Rechtsanwälte, Notare, Schriftsteller, Künstler usw.) sind steuerpflichtig.  
 Auch kleine Betriebe sind steuerpflichtig; eine Steuerbefreiung für Betriebe mit nicht mehr als 3000 Mark Umsatz besteht nach dem Umshauptmannschafts-Gesetz vom 24. Dezember 1919 nicht mehr.  
 Die Steuer wird auch erhoben, wenn und soweit die steuerpflichtigen Personen usw. Gegenstände aus dem eigenen Betriebe zum Selbstgebrauch oder Verbrauch entnehmen. Als Entgelt gilt in letzterem Falle der Betrag, der am Orte und zur Zeit der Entnahme von Wertvermehrungen gezahlt zu werden pflegt.  
 Die Einreichung der Erklärung kann durch erforderlichenfalls zu wiederholende Ordnungstrafen bis zu je 500 Mark erzwungen werden. Umwandlung in Haft ist zulässig. Der Antrag, zur Erfüllung der Aufforderung nicht verpflichtet zu sein, hat dies dem Umshauptmann rechtzeitig unter Vorlegung der Gründe mitzuteilen (§ 202 der Reichsabgabenordnung).  
 Das Umshauptmannschafts-Gesetz behauptet denjenigen, der über den Betrag der Einkünfte unrichtige Angaben macht und vorzüglich die Umshauptmannschaft hinterzieht oder einen ihm nicht gebührenden Steuervorteil erschleift, mit einer Geldstrafe bis zum 20fachen Betrage der gefährdeten oder hinterzogenen Steuer oder mit Gefängnis. Der Versuch ist strafbar.  
 Zur Einreichung der schriftlichen Erklärung sind Vordrucke zu verwenden. Bis zu zwei Stellen können von jedem Steuerpflichtigen bei dem unterzeichneten Umshauptmannschaftsamt kostenlos entnommen werden.  
 Steuerpflichtige sind zur Anmeldung der Einkünfte verpflichtet, auch wenn ihnen Vordrucke zu einer Erklärung nicht zugegangen sind.  
 Bei Nichtanmeldung einer Erklärung, die im übrigen durch eine Ordnungstrafe geahndet werden kann, ist das Finanzamt befugt, die Veranlagung auf Grund schätzungsweise Ermittlung vorzunehmen.  
 Das Finanzamt Aue umfasst die Amtsgerichtsbezirke Aue, Schneeberg, Ehrenfeld, Löhnhay, Aue, den 30. Dezember 1920.  
 Das Finanzamt Aue.

## Schwarzenberg.

Den diesigen Geschäften ist ein Posten blaue Schlofferanzüge, feidgraue Soppen, Frauen- und Kinderstrümpfe, Männerunterhosen und Frauenstrümpfen zum Verkauf an die minderbemittelte Bevölkerung überwiesen worden.  
 Die Abgabe dieser Textilwaren darf nur gegen den vorgeschriebenen Berechtigungschein erfolgen.  
 Die Ausstellung dieser Scheine erfolgt

Mittwoch, den 3. Januar d. J., vorm. 8-1 Uhr,  
 in unserem Ernährungsamt und in dem Stadteil Neuwelt in der dortigen Verwaltungsstelle.  
 Die Preise betragen für  
 blaue Schlofferanzüge 84.— Mk.  
 feidgraue Soppen (getragen) 72.— „  
 Frauen- und Kinderstrümpfe (Wolle) 15—27 „  
 Männerunterhosen 24.— „  
 Frauenstrümpfen 25.— „  
 Schwarzenberg, am 3. Januar 1921. Der Rat der Stadt. — Ernährungsamt.

## Lauter.

Die mit Bekanntmachung vom 28. Dezember 1920 veröffentlichten Wahlvorschlüge Nr. 2 Vereinigter Mittelstand, Tischlermeister Emil Hänel, Nr. 4 Bürgerliche Vereinigungen Lauters, Bauunternehmer August König, Nr. 5 Vereinigte Bürger Lauters, Krankenhelfer August König, sind miteinander verbunden worden. Sie gelten den anderen Wahlvorschlügen gegenüber als ein Wahlvorschlüge.  
 Lauter, am 3. Januar 1921. Der Gemeindevorstand. Herrmann.

## Gemeinderatswahl.

Die mit Bekanntmachung vom 28. Dezember 1920 veröffentlichten Wahlvorschlüge Nr. 2 Vereinigter Mittelstand, Tischlermeister Emil Hänel, Nr. 4 Bürgerliche Vereinigungen Lauters, Bauunternehmer August König, Nr. 5 Vereinigte Bürger Lauters, Krankenhelfer August König, sind miteinander verbunden worden. Sie gelten den anderen Wahlvorschlügen gegenüber als ein Wahlvorschlüge.  
 Lauter, am 3. Januar 1921. Der Gemeindevorstand. Herrmann.

## Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung.

Zufolge Anweisung der Landesversicherungsanstalt Sachsen bringt der unterzeichnete Kassenverband namens der ihm angeschlossenen Kassen, die gleichzeitig Bezieher genannter Anstalt sind, hierdurch zur Kenntnis, daß infolge der Bewährung von Zulagen zu den Renten die Beiträge zu obenbezeichneter Versicherung vom 20. Dezember 1920 ab auf den doppelten Betrag erhöht worden sind und von diesem Zeitpunkt ab wöchentlich betragen in  
 Klasse I 1.80 Mk. Klasse IV 2.40 Mk.  
 „ II 2.— „ V 2.80 „  
 „ III 2.20 „  
 Die hiernach nachzubehaltenden Beiträge werden von den Arbeitgebern noch eingezogen werden; letztere sind berechtigt, die Hälfte der Beiträge bei der Lohnzahlung in Abzug zu bringen.  
 Aue, den 3. Januar 1921. Verband von Ortskrankenkassen im Bezirk der Umshauptmannschaft Schwarzenberg. Alfred Frickha, Vorsitzender.

## Die amtlichen Bekanntmachungen sämtlicher Behörden.

Ämtern in den Geschäftsstellen des „Erzgebirgischen Volksfreund“ in Aue, Schneeberg, Löhnhay und Schwarzenberg eingesehen werden.

## Behmann Hollweg.

Wir machen unseren Feinden den Vorwurf, daß sie uns mit der Schuld am Kriege belasten. Eine Berechtigung uns dagegen zu wehren, haben wir nicht, so lange bei uns selbst im innerpolitischen Kampfe die Schuldfrage als demagogisches Reizmittel erster Ordnung gehandelt wird. Die Köpfe sind bereits dermaßen verteilt, daß die historische Wahrheit über die Schuld Einzelner und von Parteien am Kriege heute verdunkelt ist. Das vorrevolutionäre Deutschland wird den kurzfristigen Massen als der reaktionärste, absolutistischste Staat der Welt hingestellt, während er doch an Freiheit des Einzelnen und an der Möglichkeit, die Macht der Parteien zur Entfaltung zu bringen, anderen Ländern, welche Parlamentarismus und Demokratie als Reklameschild führten, kaum nachstand. Wie es mit den Errungenschaften der Revolution heute steht, das sieht ja ein jeder. Was besser geworden ist, kann man an fünf Fingern aufzählen, was geblieben ist und sich verschlechtert hat, darüber braucht man sich wohl nicht zu verbreiten.  
 Die Wahrheit ist, daß zur Zeit des alten Regimes bei uns weder der Einzelne noch die Parteien von den ihnen gegebenen Machtmitteln genügend Gebrauch gemacht haben. Deshalb ist es der Wahrheit zuwider, wenn kurzer Hand die Schuld an unserem Unglück auf einzelne Personen, Parteien oder Einrichtungen geschoben wird. Im übrigen fehlt uns überhaupt noch der nötige Abstand von den Geschehnissen, um ein einwandfreies Urteil zu fällen.  
 Das gilt in besonderem Maße von dem eben verstorbenen ehemaligen Reichskanzler Behmann Hollweg. Ob und inwieweit er am tragischen Ausgang des Krieges Schuld trägt, kann im einzelnen heute kein Mensch sagen. Das aber kann schon jetzt behauptet werden, daß er, ebenso wie der Kaiser selbst, alles, was in seinen Kräften stand, getan hat, den Krieg zu verhindern. Wenn es ihm nicht gelungen ist, so liegt dies wohl daran, daß die inneren und äußeren Verhältnisse mächtiger waren, als sein Wille. Er ist in den Krieg „hineingeschludert“, wie Virgil sich ausdrückt, aber nicht nur er, sondern alle diejenigen, die sich heute als Richter über andere aufspielen, mit ihm. Vielleicht ist sein historischer Fehler gewesen, daß er die Kräfte des Volkes, den Willen zum Siege im Kriege, überschätzt hat und dann, nachdem er dies erkannt hat, nicht die Entschlußkraft gehabt hat, das Steuer nach der richtigen Seite herumzuwerfen. Das aber darf keinesfalls vergessen werden, daß er in dem Reichstag nicht die Unterstützung fand, die der Staatskanzler braucht, um den richtigen Kurs einzuhalten; es sei denn, daß eine Kraftnatur, wie es Bismarck war, auf der Kommandobrücke steht.  
 Eine solche war Behmann nicht, das steht außer allem Zweifel. Ob er der einzige Mann war, der nach Bismarcks Abgang für den Reichskanzlerposten in Frage kam, wer will das entscheiden? Tatsache ist, daß im damaligen Reichstag kein anderer ja hervorgehoben war, daß er die

Stelle besser ausgefüllt hätte. Sonst hätten wohl die Parteien darauf gedrungen, ihn zu entfernen. Was an Kanzlern nach ihm gekommen ist, das berechtigt zu der Feststellung, daß wir arm an Führernaturen sind. Wenn es auch genug Leute gibt, die ein robustes Gewissen haben, als Behmann Hollweg, womit noch nicht gesagt sein soll, daß ein solches genügt, um ein Volk aus Not und Elend herauszuführen.

### Verbot der deutschen Luftpolizei.

Berlin, 3. Jan. Die Vorkonferenz hat eine Note an die deutsche Friedensdelegation in Paris gerichtet, in welcher darauf hingewiesen wird, daß eine Auslieferung der Polizei mit Luftfahrgerät gegen den Vertrag von Versailles verstößt würde.

### Vordrucke keine Befehle des Ruhrgebietes.

Paris, 3. Jan. Die Befehle des Ruhrgebietes sind vorläufig nicht vollzogen. England hat einen Aufschub dieser Maßnahme durchgesetzt. Die interalliierte Militärkommission in Berlin wird am 10. Januar nicht, wie es im Friedensvertrage vorgesehen, aufgelöst werden, sondern sie soll weiterbestehen bleiben, was in einigen französischen Blättern als Strafmaßnahme bezeichnet wird, die man Deutschland zugebracht habe. Die interalliierte Kontrollkommission wird aber keine selbständige Körperschaft mehr sein, sondern der Vorkonferenz untergeordnet werden. Das Reglement über die Volksabstimmung in Oberschlesien.

### Polnische Rüstungen gegen Ober-Schlesien.

Berlin, 3. Jan. An der polnischen und ober-schlesischen Grenze finden starke Truppenansammlungen der Polen statt, die unter dem Deckmantel der Demobilisierung aus dem Osten hertransportiert werden. Es sind die besten und zuverlässigsten Divisionen, die die Polen zum Angriff auf Oberschlesien bereitstellen. In Kürze sollen gegen ober-schlesische neun gut ausgerüstete und kampferprobte Divisionen und zwei Reserve-Brigaden, d. h. also rund 140 000 Mann, verstärkt durch etwa 17 000 Mann der polnischen Kampforganisation, bereitstehen.

Dresden, 3. Jan. Wie die „Dresdener Zeitung“ mitteilt, hat die interalliierte Kommission in Opatowitz das Reglement für die Volksabstimmung in Oberschlesien abgefaßt. Danach kann die Abstimmung nicht vor Mitte März erfolgen. Das genannte Blatt betont, man sehe aus dem Wahlreglement, daß es den aus den verschiedenen Veröffentlichungen bekannten Wünschen Korjantys über alles Maß entgegenkomme.

### Schlechte Franzosen.

Berlin, 3. Jan. In einem Kofferschrank am Potsdamer Platz kam es in der Silberrnacht zu großen Ausschreitungen seitens einiger französischer Soldaten, die einer hiesigen Entente-Kontrollkommission angehören. Sechs Franzosen, die sich in angeblichem Rußland befinden, sind

erledigt mit Pistolen in einen Wortwechsel. Ein französischer Soldat zog seinen Revolver und gab auf einen Herrn einen Schuß ab, der aber fehlging und keinen Schaden anrichtete. Als der Geschäftsführer des Lokals herbeikam, um sich ins Mittel zu legen, bedrohten ihn die Franzosen gleichfalls mit der Waffe. Das empörte Publikum übermächtig schließlich den Störenfried und entriß ihm den Revolver. Die übrigen fünf Franzosen versuchten ihrem Kameraden zu Hilfe zu kommen, wurden aber durch inzwischen eingetroffene Beamte der Blauen Polizei verhindert, von ihren Schusswaffen Gebrauch zu machen. Auf das Drängen des Publikums nahmen die Polizeibeamten den Revolver des einen französischen Soldaten an sich und veranlaßten die Störenfriede zum Verlassen des Lokals. Auf der Straße gaben die Beamte den Revolver wieder zurück und ließen die Franzosen ohne Feststellung ihrer Personalien laufen.

### Der drohende Eisenbahnerstreik.

Die Verhandlungen mit den Eisenbahnern.  
 Berlin, 3. Jan. Im Reichsfinanzministerium begannen heute die Verhandlungen mit den Eisenbahnern. Sie finden im Rahmen der zwischen dem Reichsfinanzministerium und dem Deutschen Beamtenbund vereinbarten Beamtenbesetzungskonferenz statt und werden unter Hinzuziehung der Beamten und der Gewerkschaftsvertreter geführt. Zu den Verhandlungen, in denen die Wünsche der gesamten Beamenschaft erörtert werden sollen, sind Vertreter jeder Beamtenkategorie geladen. Die vier großen Eisenbahnerverbände sind durch je einen Abgeordneten vertreten. Obwohl die Forderungen und Wünsche der einzelnen Gruppen weit auseinandergehen und die Beratungen geraume Zeit dauern werden, hoffen die Beteiligten, daß eine Einigung erzielt werden wird. Die Spitzenorganisationen der Beamten und Gewerkschaften haben sich in einer Vorbesprechung dahin geeinigt, dem Reichsfinanzministerium vorzuschlagen, bei der jetzt geforderten Neuregelung der Beamtenegehälter und Staatsarbeiterlöhne die Ortskassenzuschläge entsprechend heraufzusetzen.  
 Inzwischen versuchen die Kommunisten die Eisenbahnerbewegung mit allen Mitteln in das radikal-politische Fahrwasser zu lenken. Im mitteldeutschen Bezirk wird die Agitation für einen sofortigen Streik durch zahlreiche Sprecher betrieben.  
 Aus Leipzig wird gemeldet, daß dort kommunistische Querstreifer am Werke sind, um ungeachtet der in Berlin begonnenen Einigungsverhandlungen den Streik sofort zu beginnen. Um den Betrieb durch Arbeitswillige zu verhindern, soll der Leipziger Hauptbahnhof von Streikenden besetzt werden.  
 Dresden, 4. Jan. Bei der Abstimmung der sächsischen Eisenbahner haben sich 75 v. H. für den Streik erklärt.



# Bürgermeister-Einweisung in Schwarzenberg.

Schwarzenberg, 2. Jan. Gestern fand im Ratssaal die Einweisung des neuernannten Bürgermeisters Dr. Riegl durch den bisherigen Amtsinhaber Dr. Hopp, der in Schwarzenberg die beiden städtischen Kollegien, die städtische Beamtenschaft, Vertreter der finanziellen Behörden und geladene Gäste teil. Nach Beendigung der Einweisung durch den Ratshauptmann etwa folgendes Wort:

Bei einem Moment wie dem heutigen, gerührt es sich wohl, einen kurzen Rückblick zu halten und derjenigen Männer zu gedenken, die der Stadt bisher Führer waren. Wir gedenken des Bürgermeisters Hopp, der in schweren Kriegsjahren dieses Gemeinwesen geleitet hat. Und wie er es geleitet hat, das zeigt uns Bild auf die äußere Entwicklung der Stadt, die neue Siedlung, die an der Grünhainer Straße entstanden ist, und die als markant angemerkt werden kann. Der Dank dafür gilt nicht nur dem Bürgermeister, sondern auch den Herren, die in ehrenamtlicher Tätigkeit die Geschäfte der Stadt geleitet haben. Wer selbst zu arbeiten und außerdem die Geschäfte einer Stadt zu leiten hatte, der hat ein gerüttelt Maß Arbeit zu leisten. Es sei ihm daher herzlichen Dank, Stadtrat Landmann zu danken. Dem Bürgermeister gewendet fuhr er fort: Sie sind kein Neuling mehr in der städtischen Verwaltung und haben eine umfassende Lehrgang durchgemacht. In verschiedenen öffentlichen Sachen haben Sie während des Krieges Gelegenheit gehabt, fast alle Abteilungen des Verwaltungsdienstes zu durchlaufen und dabei Erfahrungen zu sammeln. Die Geschäfte der Kriegswirtschaft sind Ihnen bekannt und vertraut. Sie haben auch als selbständiger Leiter von Brand-Erbsdorf Erfahrungen gesammelt, die Sie hier gut verwenden können. Schwarzenberg, das wie kaum eine andere Stadt sich entwickelt hat, stellt besondere Anforderungen an den Bürgermeister. Daß die Zeiten schwer sind, wissen wir alle, aber ich glaube, und vertraue fest, daß unser Volk, das im Kriege das Unmögliche möglich gemacht hat, das vier Jahre lang hindurch einer schicksalhaften Uebermacht standhalten hat, daß dieses Volk sich wieder aufrufen wird. Ich glaube und hoffe weiter, daß der wirtschaftliche Wiederaufbau bald kommen wird. Gewisse Angelegenheiten sind ja schon vorhanden, so das Wirtschaftsabkommen mit der Tschecho-Slowakei. Schwer und langsam werden wir uns aus der Not der Gegenwart befreien. Jenseits des Ozeans hat sich bereits eine Preisentwicklung eingestellt, die bei uns auch in einigen Monaten wohlthätig empfunden werden wird. Auch dieses günstige Moment ist vertrauensverwendend. Mögen Sie die Unterstützung und verständnisvolle Mitwirkung der städtischen Kollegien, die treue und vertrauensvolle Unterstützung der Beamtenschaft, sowie ein verständnisvolles Zusammenwirken mit der Einwohnerschaft genießen. Mit diesen Faktoren mögen Sie Ihre verantwortungsvolle Tätigkeit begeben. Was wir in allen Dingen leisten, muß uns mit innerer Befriedigung erfüllen. Daß dies auch bei Ihnen so sein möge, wünsche ich von ganzem Herzen!

Kommernrat Stadtrat Landmann richtet dann folgende Ansprache an den Bürgermeister:

Im Namen des Stadtrates begrüße ich Sie nunmehr als Bürgermeister unserer alten lieben Stadt Schwarzenberg, genannt die Perle des Erzgebirges, insofern ihrer unvergleichlich schönen Lage. Wir heißen Sie herzlich willkommen, mit dem aufrichtigen Wunsch, daß der heutige Tag der Ausgangspunkt eines segensreichen Wirkens sein und Glück bringen möge für Sie, Ihre Familie und für die Ihnen nunmehr anvertraute Stadt Schwarzenberg. Wie übergeben Ihnen eine in allen ihren Teilen gut geordnete städtische Verwaltung; nur die finanzielle Lage der Stadt, hervorgerufen durch die kümmerliche Entwicklung in den letzten Jahren, die Einschränkung von Sachfeld, Kunst und Bildenau, die großen Ausgaben für Wohnungsbau, Straßenherstellungen und Wohnungsarbeiten für unsere Erwerbslosen, usw., ist nicht mehr so glänzend wie früher, doch teilen wir damit das Los aller anderen Städte. Vieles ist in den letzten Jahren getan worden, um die Leistungsfähigkeit unserer industriellen Unternehmungen zu heben, große Aufgaben stehen uns noch bevor, um die Entwicklung der Stadt zu fördern. So treten Sie, Herr Bürgermeister, Ihr neues Amt an in einer überaus schweren Zeit, in die selten ein Lichtblick fällt, in einer Zeit, wie sie kaum schwerer für den Leiter einer Stadt gedacht werden kann! Sie stellt an Ihre Arbeitskraft, die Festigkeit des Willens und Willens große Anforderungen, um das Schicksal der Stadt glücklich durch alle Klippen zu lenken. Nichts desto weniger kommen wir Ihnen, trotz des Bewußtseins, daß wir noch in den nächsten Jahren hart zu kämpfen haben werden, mit vollem Vertrauen entgegen, daß es Ihnen gelingen möge, durch treue Arbeit, unterstützt durch verständnisvolle Mitwirkung der städtischen Kollegien, im Verein mit unseren pflichtbewußten Beamten, die Stadt in wirtschaftlicher und sozialer Beziehung kräftig zu fördern. Eine Ihrer Hauptaufgaben für die nächste Zeit wird es sein, Mittel und Wege zu suchen, der Arbeitslosigkeit zu steuern und die große Wohnungsnot zu beheben, indem Sie hierzu Mittel durch Erschließung neuer Einnahmequellen nutzbar machen, ohne jedoch die Finanzen der Stadt durch neue Anleihen allzu sehr zu belasten.

Wir hoffen von Ihnen, Herr Bürgermeister, daß Sie den Wünschen unserer Einwohnerschaft mit Verständnis entgegenkommen, den Beamten ein gerechtes Vorgesetzter sein werden und ein gutes Herz haben für die große Not unter unseren Bedürftigen.

Sie gehen Sie, Herr Bürgermeister, mit Ernst und Aufmerksamkeit an Ihr neues Amt; der freundlichen Mitarbeiter der Ratsmitglieder dürfen Sie sich versichert halten. — Glückwunsch!

Stadterordneten-Vorsteher Prokurist Zimmermann führte darauf aus:

Hochgehrter Herr Bürgermeister! Auch namens der Stadterordneten begrüße ich Sie und spreche Ihnen bei Ihrem Amtsantritt die herzlichsten Glückwünsche aus. Die landwirtschaftlichen Kreise Schwarzenbergs und seiner Umgebung werden Ihnen manches Annehmliche bieten; möchten Sie auch in Ihrer amtlichen Tätigkeit volle Befriedigung finden. Besonders möge Gottes reichlicher Segen auf Ihrer Tätigkeit ruhen zum Wohle unserer lieben Stadt und ihrer Bewohner. Glück auf!

Im Namen der städtischen Beamten sprach Sparhassenhaffter Markert. Er sagte:

Es sei mir gestattet, Sie, hochgehrter Herr Bürgermeister, im Namen der städtischen Beamten und Angestellten als unser neues Stadtoberhaupt begrüßen und herzlich willkommen heißen zu dürfen. Wir wünschen, daß Sie sich mit Ihrer verehrten Familie in unserem lieben Schwarzenberg recht bald heimlich fühlen möchten. Die Beamtenschaft kommt Ihnen mit vollem Vertrauen entgegen. Ihr Herr Amtsvorgänger hat in seinem Abschiedswort erklärt, daß er hier ein treues, schlichtes und brauchbares Beamtenspersonal vorgefunden habe, auf das er sich jedeszeit verlassen können. Unter eifrigem Bestreben wird es sein, daß auch Sie von uns das Beste leisten können und so glücken wir Ihnen denn in dieser feierlichen Stunde, daß wir alle, einer wie der andere, mit allem Fleiß, aller Treue und Gewissenhaftigkeit unsere Arbeiten erledigen werden. Dazu erbiten wir uns aber auch Ihr volles Vertrauen und wollen bitten wir darum, seien Sie uns allen ein wohlwollender und gerechter Vorgesetzter, gerecht dem obersten und unteren Beamten gegenüber.

Wenn wir in diesem Sinne unsere gemeinsame Arbeit begeben, dann wird die Liebe, wie ich zuversichtlich hoffe, ihr beide Teile eine erprobliche werden und unserer lieben Stadt Schwarzenberg zum Segen gereichen. Das wolle Gott!

Hierauf ergriff Bürgermeister Dr. Riegl das Wort zu folgenden Ansprachen:

Hochgehrte Anwesende! Nichts ist Befähigendes als der Wechsel. Die Wahrheit dieses Erfahrungssatzes haben auch Sie im letzten Jahrzehnt in der Person des leitenden Beamten der Stadt Schwarzenberg erleben müssen. Auch heute sind Sie wiederum hier versammelt, um die Einweisung eines neuen Bürgermeisters der Stadt Schwarzenberg durch Ihre Gegenwart auszusprechen. Gestatten Sie mir, daß ich Ihnen für Ihr persönliches Erscheinen meinen herzlichsten Dank ausspreche. Vor allem gilt dieser Dank auch dem Ratshauptmann Dr. Morgenstern für die persönliche Einweisung und die freundlichen Worte und Wünsche, mit denen er meine Einweisung und Verpflichtung begleitet hat. Es wird jederzeit mein eifriges Bestreben sein, die guten Beziehungen zwischen der Stadtverwaltung und der Aufsichtsbehörde aufrecht zu erhalten. Und ich bitte den Ratshauptmann, auch seinerseits das bisher der Stadt Schwarzenberg in so reichem Maße bewiesene Wohlwollen zu erhalten und mir bei der Führung der städtischen Geschäfte mit erfahrener Räte zur Seite zu stehen.

In gleicher Weise werde ich bestrebt sein, ein gutes Verhältnis zu den gerade in Schwarzenberg so zahlreich vertretenen öffentlichen Behörden zu pflegen. Und ich bitte die anwesenden Herren Vertreter dieser Behörden, mich in diesem Bestreben zu unterstützen und mir von Anfang an mit Wohlwollen entgegenzukommen.

Gestatten Sie weiter, daß ich den herzlichsten Dank allen denen ausspreche, die heute durch freundliche Worte der Begrüßung mich auszeichneten und die bereits bei meinem Einzuge durch Glückwünsche und Blumensträußen dazu beigetragen haben, daß ich mich vom ersten Tage meines Verweilens in der neuen Heimat traut und heimlich gefühlt habe. Insbesondere gilt mein Dank den geehrten Herren Mitgliedern der städtischen Kollegien für die mir durch den Stadtrat Kommerzienrat Landmann und Herrn Stadtvorsteher Zimmermann entgegengebrachten Willkommensgrüße.

Ich bediene gern diese Gelegenheit, wie dies ja auch bereits Dr. Ratshauptmann Dr. Morgenstern getan hat, um Herrn Kommerzienrat Landmann und dem insofern Verehrten aus dem Ratshaus auszusprechen. Herrn Stadtrat Rösche meinen und der Stadt herzlichsten Dank für die ausdauernde und mühevollen Tätigkeit während der ungemessen langen Balanz des hiesigen Bürgermeistersamtes auszusprechen.

Durch Ihr Vertrauen ist mir Gelegenheit geboten worden, heute hier vor Ihnen zu sprechen. Ich drücke Ihnen für meine Wahl zum Bürgermeister von Schwarzenberg den herzlichsten Dank aus und bitte auch diejenigen von Ihnen, die am Tage der Wahl Ihr Vertrauen nicht glauben schenken zu können, mir von nun an in vollem Maße Vertrauen zu schenken. Es wird mein eifriges Bestreben sein, Ihnen durch die Tat zu beweisen, daß ich dieses Vertrauen verdiene.

Frohgemut und besonnen Herzens stehe ich jetzt vor Ihnen und heiße Sie alle herzlich willkommen zur Mitarbeit für die uns nunmehr zum Gemeinut gewordenen Stadt Schwarzenberg. Ich gelte es Ihnen in dieser feierlichen Stunde, daß ich jederzeit mein bestes Können für das Wohl der Stadt einbringen werde. Ich werde mich stets bemühen, gegenüber jedermann ohne Ansehen der Person oder Parteipartheilichkeit nach Recht und Gerechtigkeit zu verfahren. Ich will nicht der Verwalter und Fürsprecher einer Partei, sondern ich will sein der Sprecher der gesamten Bürgerschaft. Und jeder soll mir als Mitarbeiter willkommen sein, der sich die uneigennützig Förderung des Gemeinwohles zum Ziele gesetzt hat.

Wir leben in einer tiefsten und bittersten Zeit. Ich bin mir dessen bewußt, daß meiner große und schwere Aufgabe barren. Wenn ich trotzdem getrost und zuversichtlich an die Bewältigung dieser Aufgaben herantrete, so geschieht dies vor allem im Hinblick darauf, daß ich an Ihnen, meine sehr verehrten Herren Mitglieder städtischen Kollegien, Männer zur Seite habe, die größtenteils seit langer Zeit im öffentlichen Dienste stehen und in dieser Tätigkeit reiche Erfahrung sammeln konnten. Sie kennen die städtischen Verhältnisse aus jahrelanger Erfahrung heraus und sind deshalb in der Lage, in besonders wertvoller Weise bei den zu lassenden Entscheidungen mitzuwirken. Ich bitte Sie, Ihre Kräfte auch weiterhin in den Dienst der Allgemeinheit zu stellen.

Und weiter bitte ich Sie, mich in meinem Bestreben zu unterstützen, zwischen Ihnen und mir ein gutes Verhältnis, eine Atmosphäre wechselseitigen Vertrauens und gegenseitiger Hochachtung zu schaffen. Ein gutes Verhältnis zwischen Bürgermeister und städtischen Kollegien, nicht minder aber zwischen den Kollegien und ihren Mitgliedern selbst bildet die unbedingte Voraussetzung für eine gedeihliche Fortentwicklung eines Gemeinwesens. Lassen Sie alle Partei- und Sonderinteressen beiseite, wenn es gilt, weittragende Entscheidungen zum Wohle der Allgemeinheit zu fassen. Arbeiten Sie mit mir im Geiste strengster Sachlichkeit, im Geiste der Bescheidenheit und versuchen Sie auch den Anschauungen Andersdenkender gerecht zu werden. Lassen Sie immer als obersten Grundgedanken bei allen Entscheidungen das Wort der alten Römer gelten: „Salus rei publicae suprema lex“ d. h. das Wohl der Stadt muß oberstes Gesetz bei allen Entscheidungen sein. Handeln Sie in diesem Sinne, dann wird es mit der Stadt immer vorwärts und aufwärts und nimmer rückwärts noch abwärts gehen. Lassen Sie uns dieses schließliche Wort eines berühmten Schwabensamers als Geleitwort für unsere gemeinschaftliche Arbeit wählen.

Für nicht minder wichtig halte ich aber weiterhin ein gutes Verhältnis des Bürgermeisters und der städtischen Kollegien zu der Einwohnerschaft selbst. Sie ist es gewessen, deren Vertrauen Sie und durch Sie mich an diese Stelle berufen hat. Ich werde mich deshalb bemühen, zu der gesamten Einwohnerschaft von Schwarzenberg, der ich einen herzlichsten Willkommensgruß entbiete, eine Haltung zu unterhalten. Ich werde gern jede Gelegenheit benützen, um mit den weitesten Kreisen der Einwohnerschaft in enge Fühlung zu kommen und Ihre Wünsche und Räte an der Quelle kennen zu lernen.

Ich heiße jedermann an Amtsstelle zur Verfügung und Bitte die Einwohnerschaft, Wünsche und Beschwerden in wichtigeren Angelegenheiten mir getrost und zuversichtlich vorzutragen. Ich werde stets bemüht sein, berechtigten Beschwerden Rechnung zu tragen und Abhilfe zu schaffen. Nur bitte ich heute schon zu bedenken, daß in der Gegenwart die tatsächlichen Verhältnisse vielfach härter sind als selbst der beste Wille. Insbesondere Wert werde ich ferner auf gute Beziehungen zu Handel, Industrie und Gewerbe legen. Das Wohlgehen einer jeden Stadt ist mit diesen Faktoren so auf Gedeih und Verderb verbunden, daß es Pflicht eines jeden leitenden Gemeindegliedes ist, sich die Förderung von Industrie, Handel und Gewerbe angelegen sein zu lassen. Ich werde als kulturellen und künstlerischen Vorwärtigen nach Kräften unterstützen. Den Kernstein unserer Einwohnerschaft und ihren Willen werde ich jederzeit mit offenem Herzen und offenem Sinn begreifen. Der Presse werde ich stets in der freundlichsten Weise entgegenkommen und bitte sie um verständnisvolle Mitarbeit. Vor allem aber werde ich mir das Wohl meiner Beamtenschaft angelegen sein lassen. Ich danke Sie für die freundlichen Worte der Begrüßung und die das Wohlwollen der Treue das Sie mir heute durch Ihren Herrn Vertreter haben ausdrücken lassen. Sie werden in mir stets einen Vertreter Ihrer berechtigten Interessen finden. Sie sind die Glieder des Verwaltungsausschusses und ich das Haupt, das schließlich auch einmal gegen Ihre Anschauungen seinen Willen durchsetzen muß. Seien Sie indessen überzeugt, daß ich immer bestrebt sein werde, durch Vereinfachung der Geschäftsführung und Einräumung größtmöglicher Selbstständigkeit Ihre Freunde an dem erwerblichen Können der Leute zu werden. Sie haben unsere Jahre harte Arbeit hinter sich. Der Winterzeit ist es nicht noch viel

zu wenig bekannt, wie ein gutes Bild Gesundheit und Körperkraft Sie in den vergangenen Jahren im Dienste der Allgemeinheit gepflegt haben. Es ist mir eine besondere Freude, dies bei der heutigen Gelegenheit in aller Öffentlichkeit auszusprechen zu können. Ich verlaufe hiermit die Bitte, daß Sie dem Publikum jederzeit freundlich und in größter Zuverlässigkeit entgegenzutreten. Sorgen Sie durch Ihr Verhalten dafür, daß die Einwohnerschaft in uns weder Ihre Vorgesetzten noch Ihre Angehörigen, sondern durch besondere Sachkenntnis ausgezeichneten Mitarbeiter erblickt. Und machen Sie von den Ihnen in der Freizeit in weitestgehendem Maße eingeräumten Rechten den rechten Gebrauch und bedenken Sie stets, daß diese Rechte Ihre Grenze nicht in geschriebenen Gesetzen, sondern in dem ungeschriebenen Gesetz von der Würde des Beamten und seiner Verantwortung gegenüber Staat und Gemeinde finden.

Ich habe bereits mehrfach auf die Schwierigkeiten hingewiesen, die in der Gemeindevverwaltung zu bewältigen sind. Gestatten Sie mir, daß ich in kurzen Sätzen noch auf einige besonders wichtige Gebiete eingehe.

Sie alle haben ja in den letzten Jahren die Beobachtung machen können und müssen, daß die Verwohung unserer Jugend erhebliche Fortschritte gemacht hat. Hier gilt es schnell und energisch einzugreifen und zu retten, was noch zu retten ist. Vor allem besteht diese Möglichkeit noch hinsichtlich unserer Schul- und fortbildungspflichtigen Jugend. Es ist eine lohnende Aufgabe, sie zu tüchtigen, schaffensfrohen und selbstbewußten Staatsbürgern heranzuziehen. Der verständnisvollen Mitarbeit der gesamten Bürgerschaft dürfen wir uns versichert halten. Auch wir wollen in dieser Stunde geloben, alle Bestrebungen auf die Erhaltung und Fortbildung unserer Jugend mit allen zu Gebote stehenden Mitteln zu unterstützen und jederzeit den Bestrebungen der Schule wohlgeordnetes Verständnis entgegen zu bringen.

In den vergangenen Jahren hat wohl die Hauptfrage jedes leitenden Beamten mit auf dem Gebiete der Nahrungsmittelversorgung gelegen. Der völkerrichterliche Hungerkrieg, den vor allem unser für Recht und Gerechtigkeit in den Krieg gegangener Vater jenseits des Kanals jahrelang gegen unsere Frauen, Kinder und Greise geführt hat, die größten Entbehrungen allen in der Heimat zurückgeliebten auferlegt und mit Recht darf das von diesem Heimatheer geleistete Werdigen den von unserer selbigen Brüdern vor dem Feinde vollbrachten Tatkraften an die Seite gestellt werden. Die Verdrängung des Krieges und das dadurch bedingte teilweise Freiwerden der Grenzen und des Seeweges, hat ja eine gewisse Entspannung der Ernährungsfrage mit sich gebracht. Indessen sind die Ernährungsverhältnisse noch lange nicht als ausreichend anzusehen. Es ist hier nicht der Platz, die Frage der Wichtigkeit der Teilbeziehung wenigstens eines Teiles der Nahrungsmittel zu erörtern. Das ist Sache der Reichs- und Landesbehörden. Wir haben lediglich die zentral getroffenen Maßnahmen durchzuführen. Sie dürfen sich versichert halten, daß ich und meine Beamtenschaft jederzeit auf dem Plane sein werden, wenn es gilt, Maßnahmen der Nahrungsmittelversorgung durchzuführen und daß wir nichts unversucht werden lassen, die Ernährungsfrage unserer Einwohnerschaft zu lösen.

Seit etwa drei Jahren hat sich im Gemeinleben ein weiterer Notstand herausgebildet. Es hat sich eine Wohnungsnot in einem Umfang entwickelt, den wir alle niemals für möglich gehalten hätten. Hier ist es die Aufgabe der Stadtverwaltung, im Rahmen ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit vornehmende Maßnahmen zu treffen und in verständnisvoller Zusammenarbeit mit Staat und Reich eine Linderung des bestehenden Notstandes herbeizuführen. Vor allem wird aus Industrie, Handel und Gewerbe, durch deren Arbeiter und Angestellte ja zum großen Teile die Wohnungsnot mit bedingt ist, sich entschliefen müssen, an ihrer Bekämpfung gemeinschaftlich mit Reich, Staat und Gemeinde mit zu wirken. Es wird sich nicht umgehen lassen, bei den künftigen Wahlen unter dem Kapitel Wohlfahrtseinrichtungen erhebliche Mittel für die Schaffung von Wohnlokalitäten für die erwerbsfähige Bevölkerung einzusetzen. Wenn so alle beteiligten Kreise zusammenarbeiten an der Bewältigung dieses wichtigen Problems, wird es gelingen, die bestehende Notlage in ganz erheblicher Weise zu lindern. Die Durchführung derartiger Maßnahmen erfordert aber immer und immer wieder Geld. Und damit kommt ich zu dem wohl trübsten Kapitel der städtischen Verwaltung, den Stadtfinanzen. Der Krieg und die Nachkriegszeit haben ungeheure Anforderungen nicht nur an Reich und Staat, sondern vor allem auch an die Stadtverwaltungen gestellt.

Auch in den kommenden Jahren werden die Anforderungen an die finanzielle Leistungsfähigkeit der Stadtverwaltungen ungeheuer groß sein. Die gute alte Zeit ist ja leider vorüber, wo den Stadtverwaltungen durch entsprechende Devaluierung der Gemeindefiskalpolitik jenseits der Wohlthat gegeben war, ungedeckte fehlende Beträge des Haushaltsplanes auszugleichen. Die Reichseinkommensteuer hat uns diese Möglichkeit genommen. Wir sind heute zur Deckung unserer erheblichen Fehlbeträge auf den Anteil angewiesen, den uns das Land von seinem Anteil an der Reichseinkommensteuer zuweist. Lediglich für das Wirtschaftsjahr 1920/21 können wir mit einiger Gewißheit mit bestimmten Summen rechnen. Für die folgende Zeit fällt sich der Staat noch in Schweißen und will erst Erfahrungen sammeln. Wir sind deshalb mit zwingender Notwendigkeit darauf angewiesen, zum Ausgleich unseres Haushaltsplanes auf alle die Steuern zurückzugreifen, die nach dem Bundesgesetzgebende den Gemeinden noch verbleiben sind. Und wir werden hierzu durch eine Neubearbeitung der Staatsregierung gezwungen sein. In der ausdrücklichen Betonung wird, daß nur solche bedürftige Gemeinden mit Unterstützung von Beihilfen aus dem staatlichen Ausleihfonds rechnen können, die die ihnen verbleibenden Steuerbefreiungen in vollem Umfang auszunutzen haben. Die werden Ihnen deshalb in der Folgezeit Steuererhöhungen unterbreiten müssen, bei denen das Herz des Ausarbeitenden nicht mit dabei gewesen ist, Steuererhöhungen, die sich nur aus der Not der Zeit heraus rechtfertigen lassen. Uns wird bei diesen Entwürfen nichts weiter übrig bleiben, als uns zu bemühen, durch die Ausdehnung dieser neuen Steuern die wirtschaftlich Schwachen nicht allzu sehr zu belasten und demjenigen steuerliche Vorteile einzuräumen, die für eine größere Zahl von erwerbsfähigen Personen zu sorgen haben. Wir werden in Zukunft vielleicht manches als gut und erprobenswert erkennen und uns doch mit Rücksicht auf die Finanzlage der Stadt entschließen müssen, von der Durchführung Abstand zu nehmen. Lassen Sie uns auch in solchen Fällen den Mut zu einer sachlichen Entscheidung finden und die Kritik nicht scheuen, die wir gern entgegen wollen, wenn sie sachlich gehalten ist.

Wenn wir auch noch jeder Richtung hin bestrahlt sind, Gutes und Erprobtes für die Stadt und ihre Einwohnerschaft zu leisten, so hängt doch die Erreichung dieses erprobten Wertes nicht allein von uns ab. Dunkle Wolken loyeten über unserm deutschen Vaterlande und langen Fernen fragen wir uns, ob es uns gelingen wird, uns noch rechtzeitig aus den wirtschaftlichen Nöten der Gegenwart herauszulinden. Indessen, ich glaube an mein Volk. Ich vertraue auf den gesunden Sinn der überwiegenden Mehrheit unserer Volksgenossen und ich glaube, daß wir uns bald wieder zu gemeinschaftlicher aufbauender Tätigkeit zusammenschließen und in maßvoller, vielseitig hochschichtlanger Arbeit einen neuen Ton errichten werden, der vor der dunklen Welt ein leuchtendes Beispiel deutscher Tatkraft, deutscher Unerschrockenheit und deutscher Unerschrockenheit darstellen wird. Hierzu ist es aber erforderlich, daß wir endlich die Partei- und Klassenmengen beiseite stellen, daß wir wieder werden ein einzig Volk von deutschen Brüdern und daß wir wieder nach dem Grundgedanken leben lernen: „Gut für alle und alle für einen.“



In diesem Sinne sind die ...

Vom früheren Bürgermeister ...

Deriliche Angelegenheiten.

Schulprogramm des sächsischen Erzieherbundes. Der Sächsische Erzieherbund hat ein Schulprogramm aufgestellt...

Mus. 4. Jan. An Stelle des neu ernannten Ehrenbürgers Kommerzienrat Hiltmann...

m. Neustädtel. 4. Jan. Aus den pfarramtlichen Aufzeichnungen der hiesigen Kirchengemeinde im vergangenen Jahre...

Neuwelt. 4. Jan. Die Orisgruppe der Kriegsgeschädigten konnte auch dieses Jahr den Hinterbliebenen eine Weihnachtsgabe bereiten...

Kongerte, Theater, Vergnügungen.

Mus. 4. Jan. 'Kabale und Liebe', Trauerspiel von Schiller. In der vorigen Woche 'Sappho'...

unsern das heißt durch einen ...

Schneeberg. 4. Jan. Am Teatlich. Vullspiel von Karl ...

Kunst und Wissenschaft.

\* Erwerbung von Gustav Frentz's Nachlass für die Berliner Staatsbibliothek. Durch die Hilfe des preussischen Kultusministers...

\* Tod des finnischen Bildhauers Runberg. In Runberg's Nachlass der finnischen Künstler...

Handel, Industrie, Volkswirtschaft.

\* Preisrückgang für Schweizer Sidererze. Die Lage auf dem Schweizer Sidererzmarkt ist andauernd ungünstig...

\* Amerikanische Konkurrenz. Der Reichstagsabgeordnete Dr. Gremer richtet an die Regierung folgende Frage...

\* Ein neues Leichtmetall, das Dow-Metall wird in der Zeitschrift 'The Iron Age' beschrieben. Es besteht aus mehr als 80 v. H. metallischem Magnesium...

Die Verhandlungen mit den Beamten. Berlin, 4. Jan. Die Verhandlungen der Regierung mit den Vertretern der Beamten haben nach anfänglich erregter Debatte zu einer Annäherung beider Parteien geführt...

Legie Drahnachrichten

Die Verhandlungen mit den Beamten. Berlin, 4. Jan. Die Verhandlungen der Regierung mit den Vertretern der Beamten haben nach anfänglich erregter Debatte zu einer Annäherung beider Parteien geführt...

Die Abstimmung der Eisenbahner. Berlin, 4. Jan. Das Abstimmungsergebnis der Eisenbahner im Direktionsbezirk Berlin ergab über 80 v. H. für den Streik als letztes gewerkschaftliches Mittel...

Die Aufhebung der Sicherheitspolizei. Berlin, 4. Jan. Auf die Note des Vorsitzenden der in erkrankten Militärkontrollkommission vom 23. Dezember...

Berlin, 4. Jan. Die Finanzverwaltung hat die von ihr bearbeiteten Steuerarten Erzbergers an die Staatsanwaltschaft gegeben, welche nunmehr die weitere Untersuchung führen wird.

Berlin, 4. Jan. Die der 'Lokalanz' aus München meldet, begibt sich der bayerische Ministerpräsident wegen der bayerischen Einwohnerwehr dieser Tage erneut nach Berlin.

Berlin, 4. Jan. Bethmann Hollweg hat den zweiten Band seiner Betrachtungen zum Weltkrieg, an dessen Vervollständigung er bis in die letzten Tage arbeitete, in allen wesentlichen Teilen fertiggestellt.

Braunschweig, 4. Jan. Dem Braunschweiger Staatsministerium ist bekannt geworden, daß die Abdankungsurkunde des Herzogs Ernst August von Braunschweig vom 7. Januar 1919 dem Herzogshaus in Gmunden zum Kauf angeboten worden ist...

Paris, 4. Jan. Nach einer Meldung aus London wird Krasin am Sonnabend mit dem englisch-russischen Handelsvertragsentwurf nach Moskau reisen.

Madrid, 4. Jan. Bei den Corteswahlen wurden 179 Abgeordnete der Regierungsparteien gewählt. Hiernach würden der Regierung an der Mehrheit 21 Stimmen fehlen...

Verantwortlich für die Schriftleitung: Friedrich Menges. In den Angelegenheiten: Heinrich Geibert, Rotationsdruck und Verlag: C. D. Göttinger, ähnlich in den. 1919.

Die heutige Nummer umfasst 6 Seiten. Verlagsanstalt Schneeberg, 4. Jan. 1919.



# Volkshochschule Aue und Umgebung.

Die Vorlesungen beginnen wieder am 10. Januar 1921.

Das Belegen geschieht in derselben Weise wie bisher durch Eintragen in die Beleglisten. Dabei ist die Hörekarte vorzusetzen. Die alten Hörekarten sind weiter gültig, neue kosten 1,50 M. und werden an allen Belegstellen ausgeben.

Die Ausweise, die beim Belegen ausgestellt werden, sind stets mitzubringen und auf Verlangen vorzusetzen.

Einzelkarten, die nur für einzelne Vorträge aus einer Vortragsreihe gelten, kosten 1 M. und sind in der Ortskohlenstelle und bei den Herren Hausmeistern der Schulen zu entnehmen, in denen die betreffenden Vorträge stattfinden.

Die Beleglisten liegen an folgenden Stellen aus:

1. in der Ortskohlenstelle (Stadthaus Aue, Erdgeschoß),
2. bei Herrn Stadtrat Matthes, Konsumverein, Wettinerstraße,
3. bei der Firma Hiltmann & Lorenz,
4. bei der Firma Ernst Geßner,
5. bei der Firma Erdmann Kirchs,
6. bei der Firma Ernst Hecker,
7. bei der Firma S. Wollé.

Die Vorlesungsverzeichnisse sind an allen diesen Stellen kostenlos zu entnehmen.  
Der Studienausschuß.

Die Verlobung Ihrer Tochter Melitta mit Herrn Hans Graf, Leutnant a. D. Schwarzenberg, beschließen sich anzuzeigen

Kommerzienrat  
Alexander Roehling  
und Frau Amalie geb. Günther

Lauter, Erzgebirge

Seine Verlobung mit

Fraulein Melitta Roehling  
beschließt sich anzuzeigen

Hans Graf.

Schwarzenberg  
Dezember 1920.

**Alle Anzeigen**  
finden weiteste Verbreitung  
im Erzgeb. Volksfreund.

## Anzeigen

für alle Zeitungen und Zeitschriften  
des In- und Auslandes

vermittelt

zu den Originalpreisen der Zeitungen  
ohne Aufschlag der

Erzgebirgische Volksfreund  
Aue, Erzgebirge.

Unser Angebot

spart Ihnen Kosten u. Arbeit

Mit Vorschlägen stehen wir zu Diensten.

## „Karlsbader Haus“ Neustädte.

Am Hohnenjahrstag, den 6. Januar:

### Die Original lustigen Zwickauer

Ausgesuchtes Programm.

Anfang 8 Uhr. Anfang 8 Uhr.  
Eintritt: 3 Mk. An der Kasse 3.50 Mk.  
Kartensteuer extra. Kartensteuer extra.

## Taufermühle.

Mittwoch, den 5. Januar von 7 Uhr ab  
Großer Elite-Ball.  
Seden Mittwoch: Reunion.

## Goldne Höhe, Griesbach

Am 6. Januar, Hohn-Neujahr:

### Großes Extra-Konzert der Schneeberger Stadtkapelle.

Auserwähltes Programm. Auserwähltes Programm.  
Nach dem Konzert Ball.  
Anfang 7 1/2 Uhr. Karte 2.- Mk. Anfang 7 1/2 Uhr.  
Freundlichst laden ein E. Löffler und  
Stadtkapelle.



**Künstlerische Schaubühnen**  
des Sächs. Künstler-  
hilfsbundes.  
Leitung: Maximus René.  
Schneeberg  
„Gasthaus zur Sonne“  
Mittwoch, den 5. Jan.  
abends 7 1/2 Uhr  
letzte Vorstellung:  
„Das Nitrabergisch Bl.“  
Tragödie in 4 Akten v.  
Walter Hasen.  
Spreiz 8.20 Mark.  
1. Platz 6.20  
2. Platz 3.20  
Kartenverkauf:  
Goedsches Buchhandlg.  
(Inhaber Schmeil) und  
an der Theaterkasse eine  
Stunde vor Beginn.

Die besten Glück-  
und Segenswünsche  
zum Jahreswechsel  
unsere  
werten Kundschaft.  
Ernst Stöcker und  
Frau,  
Dachdeckergeschäft,  
Schneeberg.

## Eröffnungs-Anzeige.

Den geehrten Einwohnern von Aue und Umgebung zur gef.  
Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage eine

### Reparaturwerkstatt für Uhren aller Art

sowie Goldwaren

eröffnet habe.

Garantie für gewissenhafte und saubere Arbeit.

Zudem übernehme ich

Reparaturen an Musik- und mech. Werken jeder Art.

Schachungsvoll

Georg Sengler, Uhrmacher, Aue, Schneeberger Str. 66.

Sein Leben!

## Verkauf von Reichswaren

im Amtsbezirk Schwarzenberg.

In den einschlägigen Geschäften sind zu haben:

Burschen- und Männer-Anzüge, 3teilig,	Mk. 350.-
Graue Militär-Joppen	72.-
Blaue Schloßer-Anzüge	84.-
Männer-Socken	9.50
Gestreifte Stoffe für Blusen und Schürzen,	Meter 21.-
Herren-Anzugstoffe	Meter Mk. 64.- und 55.-
Wollene Kinder-Strümpfe	3 4 5 6 7 8 9

## Seute zum Wochenmarkt in Aue

empfehle:  
Schellfisch, Kalb, Rindfleisch, H. neue Fett-  
heringe, Eich, 1.50 Mk., Salzheringe, 4 Eich,  
3.- Mk., H. laure Gurken, Rot- und Weiß-  
kraut, Möhren, Zitronen, Apfelsinen, Pfeffer  
Pfund 2.- Mk. U. Meiser.

## Achtung! Löhnhilf!

1 Ladg. Speise- sow. Futterrüben  
Mit eingelassen und verkaufe zu billigen Tagespreisen.  
Georg Sach, Abt. 172, Fernruf 559 (Aue).  
Gerne verkaufe ich 1 Transmissions, 4 m lang,  
mit 3 Hängearmen, 1 Wandlagerbock mit Ring-  
schmierlagern und einen raschechten, 1/2 Jahr alten  
deutschen Schillerhund. D. Ob.

## Reisepfeifenmacher

gefällige Schnittkessel liefert, solange  
der Vorrat reicht, zu billigsten Preisen  
Robert Thöben, Beierfeld 1. Ca. 1 B.

## Mandolinen = Orchestrieren

(Geiger)  
passend für Soli oder größeres  
Orchester, billig zu verkaufen,  
evtl. auf Auktion zu veräußern.  
Wer Angebote an Robert Thöben, Beierfeld,  
„Oscarhof“ in Bad b. Waldschloß, Post-Güldenrain.

## Filzwaren

in reicher Auswahl  
Schädliches  
Schwarzwaren-Haus, Aue.

## Geefische,

1 Pfd. 2.80 und 3.80 Mk.,  
sowie Sauerkraut,  
Pfd. 75 Pfennig, empfehle  
W. Gorbach, Löhnhilf.

## Geschlechts-

krankheiten jeder Art (Harn-  
röhrenentzündung) frisch u. spez.  
verletzt, Syphilis, Mannes-  
schwäche, Weißfluß) wende  
sich sich sol. vertrauensw. an  
Dr. med. Damman's  
Heilanstalt Berlin-S  
Potsdamerstr. 123B. Sprech-  
stunde 9-11 u. 2-4, Sonntag,  
10-11 Uhr. Botenr. Broch,  
mit tausend. freiw. Dank-  
schreiben und Angabe be-  
währter Heilmittel (ohne  
Quecksilber, u. andere Gifte,  
ohn. Einspritz., ohn. Beru-  
stör.) geg. 1.- Mk. disk.  
in versch. Kuvert ohne An-  
sund, Loiden genau ange-



## „Wanderer“

Getriebe - Maschinen,  
2 1/2 und 4 1/2 PS.

Auto- u. Motorrad-Reparaturen.  
Ständiges Lager in:

Benzin, Öl, Carbid, Gummi und Ersatzteile.  
Ausbildung von Kraftfahrern der Kl. 1, 2 u. 3b.  
Vermietung von Person- u. Lastkraftwagen.

Max Schulz, Schwarzenberg L. Sa.  
Annabergerstraße 1. - Fernruf 728.

Verkaufe sofort im Auftrage meines Südbair. Hauses,  
in Löhnhilf lagernd.

## eine Ladung trockene Fichten-Bretter

höchstwertige, ausschubfreie Ware, 30 mm unbedünnt,  
3-5 m lang, 20-35 cm breit, cbm Mk. 750.-

Serbert Pilz, Zschornau.  
Fernruf 308 Amt Aue.

## Prachtvolle feste Büste

für jede Dame in nur  
wenigen Tagen, äußerlich  
garantiert unschädliche  
Anwendung.  
Auskunft ganz kostenfrei,  
nur Rückmarke erwünscht.  
Zollaufseher Osburg S. 253  
Mühlberg u. Elbe.

## 1 harter Zugochse

sowie  
eine frog. Kuhkuh  
sind zu verkaufen in  
Eibensbach, Brühl 11.

## 1 Kalbe,

Simmensbaler Rasse, 1 1/2  
Jahr alt, zu verkaufen.  
Schneeberg,  
Kobalitzstraße 460 F.

## Tragende Ziege

zu verkaufen.  
Hd. Haffner, Chemnitzer  
Straße 50. (Schleierbruch.)

## Achtung! 1 Paar prima Läuferichweine

preiswert zu verkaufen,  
Lindenan Nr. 78.

## 1 Bahn

mit 4 Sühner  
zu verkaufen.  
Hd. Silberda Nr. 30 H.

## Rohhäute und Felle

kauft zu Tagespreisen  
Kurt Jungblans,  
Leberhandlung,  
Aue, Gantlitzstraße 19  
Fernruf 589.

Für die uns anlässlich unserer  
**Silberhochzeit**  
in so reichem Maße dargebrachten Glückwünsche und Geschenke, be-  
sonders der Firma August Bechers Wwe., ferner für das mir über-  
reichte Ehren-Diplom vom Werkmeister-Bez. Verein Schwarzenberg,  
sowie den Gelangensreinen Willen zum „Liebeskrans“ Schwarzenberg,  
für die erbedenden Beiträge, sei hierdurch herzlich gedankt.  
Werkmeister Emil Veichsenring und Frau  
Oma geb. Koch.  
Schwarzenberg - Wilbenau, den 20. Dezember 1920.

**Dank.**  
Selbstgehebt vom Grabe unseres lieben, treuforgenden, un-  
vergesslichen Vaters, des  
**Holländermüllers  
Friedrich Ernst Kleinmüller**  
lagen wir hiermit allen Bekannten und Verwandten, die durch Wort  
und Blumenpende ihre Teilnahme erwießen, herzlichsten Dank.  
Besonderen Dank der Firma Holzstoff- und Papierfabrik, der Frei-  
willigen Feuerwehr, sowie Herrn Viktor Berger für seine trostreichen  
Worte am Grabe.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
Niederschlema, den 4. Januar 1921.

**DANK.**  
Wir haben beim Scheiden von unserer lieben, nun verklärten  
Mutter, der Heiligen Beterin, der unermüdeten Helferin, viele herz-  
liche Beweise der Teilnahme für unser Leid erfahren und danken  
insg. für das liebevolle und mitfühlende Gedenken.  
**Woldemar Vogelgesang**  
zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.  
Niederschlema, am 3. Januar 1921.

Wegen bevorstehender Heirat suche ich per 1. Februar oder früher  
**2 möblierte Zimmer**  
eventl. mit teilweiser Küchenbenutzung.  
Syndikus Dr. Kiri im Bezirksauschuß des Handwerks Aue.

**Mittleres Gut**  
zu kaufen gesucht. Schriftliche Angebote unter N. 5588  
an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Aue.

Das zur Baumann'schen Konkursmasse ge-  
hörige in Hartenstein gelegene, bisher zur Herstellung  
von Aluminiumwaren benutzte  
**Fabrikgrundstück**  
soll baldmöglichst gegen Abgabe von Geboten unter  
Vorbehalt des Zuschlags veräußert werden durch  
Rechtsanwalt Dr. Stöb, Zwickau.

**Darlehns-Gesuch!**  
Mark 10 000  
auf 1/2 bis 1 Jahr möglichst schnell gesucht.  
Reifliche Sicherheit wird gestellt. Werle  
Angebote erheben unter N. 5590 an die  
Geschäftsstelle dieses Blattes in Aue.

kleineres  
**Wohnhaus**  
mit 2. Garten zu kaufen  
gesucht. Angebote erb. n.  
Löhnhilf, Schützstr. 195 I.

Ein größerer, heller  
**Wohnhaus**  
in Chemnitz, gegen ein  
loches in Aue od. Umg.  
Angeb. unter N. 5589 an  
die Gesch. d. Bl. in Aue.

Ein größerer, heller  
**Wohnhaus**  
in Schneeberg oder Umg.  
zu kaufen gesucht.  
Angebote unter N. 5586  
an die Gesch. d. Bl. in Aue.

1 Zylinder  
1 harter Hut  
1 Pelzmütze  
zu verkaufen.  
Neustädte, Postw. Nr. 38

Wer nimmt ein ges.  
13 Wochen altes  
**Knäblein**  
lebenswürdig, Leuts als  
sein eigen an? Angebote  
wolle man binnen 1 Woche  
unter A. 5595 in der Ge-  
schäftsstelle ds. Blatts, in  
Aue niederlegen.

**Geschäftsmann,**  
34 Jahre, 1.70 groß,  
wünscht Bekanntschaft mit  
Fraulein oder Witwe  
ohne Anhang zw. Heirat,  
Vermögen erwünscht.  
Angebote unter A. 5593  
an die Geschäftsstelle ds.  
Bl. in Aue erbeten.

**2 Witwer,**  
46 u. 50 Jahre alt, Kinder  
erw., wünschen mit Wit-  
wen oder Fräulein zw.  
Heirat in Verbindung zu  
treten. Angebote unter A.  
5594 an die Geschäftsst.  
ds. Bl. in Aue erbeten.

**Junger Schlosser**  
sucht mit Dams oder  
Witwe im Alter bis 28 J.  
in Briefwechsel zu treten  
zwecks Heirat.  
Angebote unter A. 5587  
an die Geschäftsstelle ds.  
Bl. in Aue erbeten.

**Junger Herr**  
sucht für sofort  
möbliertes Zimmer,  
mögl. Nähe Bahnhof. An-  
gebote unter S. 3826 an  
die Geschäftsstelle dieses  
Blattes in Schneeberg.

Eine unabhängige Frau als  
**Wirtshäfterin**  
für Mitte Januar gesucht.  
Angebote mit Wohnanfr.  
unter N. 4249 an die Ge-  
schäftsstelle dieses Blattes  
in Schwarzenberg.



Verliche Angelegenheiten.

Bezirksversammlung der Volkshochschullehrer in Aue.

Donnerstag nachmittag fand im Wirtshaus Alt-Aue in Aue eine Bezirksversammlung der Volkshochschullehrer des Chemnitzer Bezirks statt...

ungenügende Ablieferung des Vortreibes durch die Landwirte und die geringen Bestände an Getreide und Mehl, die etwa bis Ende März des neuen Jahres reichen...

Das Porzellanotgeld. In der Sächsischen Staatszeitung ist nunmehr die Verordnung über die Ausgabe des Porzellanotgeldes erschienen.

Wohnz. 4. Jan. Merzets in unserm westlichen Erzgebirge prangen jetzt die Weihnachtsberge, private wie Vereinsberge, in Glanz und Pracht.

Eibenlof, 4. Jan. In einer Schlafkammer des Hauses des Kaufmanns Heymann entstand abends ein Brand, durch den mehrere Betten, Decken, eine Bettstelle, eine Matratze, Bettbezüge und Kleider im Werte von über 3000 M. vernichtet worden sind.

Schorlan, 4. Jan. Gemeinderats-Sitzung am 29. Dezember 1920. Anwesend: Gemeindevorstand Heintz, Vorsitzender.

Erhebung einer Zufahrtssteuer vom reichsamtlichen Einkommen wurde mit einer Änderung angenommen. Der Nachtrag über Erhebung einer Eintrittskartensteuer und Ausbesserungssteuer wurde ebenfalls angenommen.

Soja, 4. Jan. An der Kirchenvorstandswahl am 2. Januar beteiligten sich von 31 eingetragenen Wählern 107. Wiedergewählt wurden die Herren Gustav Döhler und Werkführer Strobel, neugewählt Schneidermeister Bräuer und Bäckermeister Friedrich.

Falkenstein. Ueberfallen wurde ein Arbeiter in seiner Arbeitsstelle von drei maskierten Räubern, wobei ihm einer der Beteiligten den Revolver auf die Brust setzte und ihn zur Herausgabe seines Lohnes zwang.

Wauen. Für große öffentliche Mieterverfassungen beschlossen, in einen allgemeinen Mieterstreik einzutreten, d. h. so lange keinen Mietzins zu zahlen, bis die Hauptforderungen der Mieter bewilligt sind.

Reithain. Eine ergreifende Feier wurde in der Kirche zu Reithain abgehalten. Superintendent Fiebig ordnete die Kandidaten der Theologie M. Endler zum Hilfsgeistlichen am Flüchtlingslager des Roten Kreuzes in Reithain.

Aus dem Gerichtssaal.

Wegen eines Angriffs auf einen militärischen Vorgesetzten und Beleidigung hatte sich der Maurer E. Sch. in Weißbach zu verantworten, der, als er noch als Soldat in Leipzig stand und in der Kaserne zur Kohlenausgabe beauftragt war, einen Sergeanten gräßlich beleidigt, mit Schlägen bedroht und tödlich angegriffen haben sollte.

Wegen Beteiligung an einem großen Diebstahl, der in der Nacht zum 27. Februar in der Wäscherei von Gebr. Simon in Grünstädtl berüht wurde, wobei Wäsche und Stoffe im Werte von 10000 M. gestohlen wurden, die in Chemnitz verkauft wurden, erhielt der 22 Jahre alte Fabrikarbeiter R. aus Schwarzenberg 1 Jahr Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust zuerkannt.

Viktoria - Lichtspiele Lauter

Mittwoch, den 5. Januar: Moderne Schächer. Ein hervorragendes, reizendes Sensations-Film-Schauspiel in 6 großen, spannenden Akten.

Provisions-Reisende

Suche noch einen auf Maschine gut eingearbeiteten Schablonen - Schneider. E. Mittenzwei Nachf. Ludwig Köhler, Aue, Erzgeb.

Staubmädchen

Wegen Verheiratung des Lehrlings luche ich für bald oder später ein im Nähen und Wästen geübtes Stubenmädchen od. einfache Stütze bei gutem Lohn.

Stempel

aller Art. Wert schnellstens und billig. C. M. Gärtner, Buchdruckerlei des Erzgeb. Volksfreunds.

Dienstmädchen

welches bereits in Landwirtschaft geübt hat, wird sofort gesucht. Oberdorf b. Stollberg Nr. 7.

Verloren

goldene Kette mit Medaillon von obere Zobelgasse bis Dr. Hohmann-Neustädte. Gegen hohe Belohnung abzugeben in Schneeberg Nr. 419 b.

Taschenuhr

mittelsibern. Kettchen verloren in Lauter von Fischer's Gasthaus bis Bockauerstr. Abzugeben in der Poststraße oder Bockauerstr. Nr. 21 da ein altes Erbstück, bitte ich den Finder nochmals, sich gegen gute Belohnung abzugeben.

6000 Mk.

auf mündelsichere Hypoth. sofort auszuliehen. Angebote wolle man bis 10./1. 1921 unter S. 3825 in der Geschäftsstelle d. Bl. in Schneeberg niederlegen.

Junger Wachhund

wird zu kaufen gesucht. Ba. hau. Dorfstraße 17.

Die weißen Rosen von Ravensberg

Ein spannendes, von Akt zu Akt erregende Filmhandlung, nach dem gleichnamigen Roman in 6 außerordentlich langen Akten. Anfang 7 1/2 Uhr.

Bierdehner

zur Landwirtschaft sucht sofort Christian Köhner, Zinnaue.

Zuverlässiges Mädchen od. einfache Stütze

Suche für 1. Februar tüchtiges Hausmädchen. Frau Dr. Pawla, Schwarzenberg, Reichsbahn.

Lehrmädchen

welches Talent zum Zeichnen hat und sich im Nacharbeiten und Dekorieren ausbilden will. Kaufhaus Max Weichold, Aue.

Ein ehrliches, ordentl. Dienstmädchen

bei gutem Lohn und Behandlung gesucht. Schneiderhaus Schneeberg.

Jüngeres Mädchen

aus guter Familie. Frankfurter Kellnerin sucht vorw. Albert Stranz, Schneeberg.

Christliches, solides Mädchen

15. Januar oder später gesucht. „Reichshaus“ GutsMuth.

Übermädchen

aus guter Familie sofort gesucht. Aue, Ernst Papststr. 42 I

Hausmädchen

aus guter Familie. Frankfurter Kellnerin sucht vorw. Albert Stranz, Schneeberg.



Haus, Hof, Garten.

Der Obstgarten im Januar.

Was im alten Jahre aus diesem oder jenem Grunde unterblieben ist, kann jetzt noch, je nach Witterung, nachgeholt werden...

Der Gemüsegarten im Januar.

Im Gemüsegarten ist in diesem Monat noch wenig Arbeit. Ein angelegener Beet sollte man im Gemüsegarten nicht mehr vorfinden...

Kleinviehzucht.

Zur Pflege der Flegel im Winter.

Die Flegel ist eigentlich ein Tier des wärmeren Südens. Wenn sie auch durch langjährige Züchtung sich bei uns akklimatisiert hat...

In diesem Monat soll die Winterhaltung noch immer besondere Beachtung zu tragen. Nicht wie unsere anderen Haustiere ist die Flegel empfindlich gegen Kälte und Witterungswechsel...

Unser Rindchen im Winter.

Der Rindchensüchter hat jetzt gewissermaßen leichtere Arbeit, denn die Sucht an sich ruht. Das soll aber nicht heißen, daß er seinen Tieren nun weniger Pflege und Aufmerksamkeit angedeihen zu lassen braucht...

Landwirtschaftliches.

Arbeiten des Landwirts im Januar. Der Januar ist in der Landwirtschaft ein ruhiger Monat. Die Tätigkeit des Landwirts beschränkt sich zum größten Teil darauf, den Hof, die Maschinen, Geräde und Stallungen in Stand zu setzen...

Will die Wärme und Licht bei Frostwetter des Hofes sein. Auch auf dem Felde kann man bei Frostwetter manches vornehmen. Da wird Jauche und Dünger gefahren und letzterer flach ausgebreitet...

Dämpfigkeit des Pferdes.

Kommt recht häufig vor, besonders die Lungen dämpfigkeit. Weniger oft begegnet man der im Reihfuß befindlichen Weisen sowie der auf einem Herzfehler beruhenden Verdauungsdämpfigkeit. Zunächst die Lungen dämpfigkeit. Unheilbar ist das sogenannte Lungenemphysem, das in einer Erweiterung der Lungenbläschen...

Erzgebirgischer Volksfreund, Aue, Erzgeb.

Fernruf: Aue Nr. 51 - Löbnitz (Ami Aue) Nr. 440 - Schneeberg Nr. 10 - Schwarzenberg Nr. 19 - Draht-Anschrift: Volksfreund Auerzgebirge.

74. Jahrgang.

1921

Auflage 10600.

Calendar grid showing months from January to June with feast days and saints.

Plakat-Institut. Anfertigung feinsten Drucksachen für jeden Bedarf. Stempel-Fabrik.

Calendar grid showing months from July to December with feast days and saints.